

Bußandacht

Die Finsternis ist nicht finster für dich

Lied zur Eröffnung: Im Dunkel unserer Nacht (Taizé)

Kreuzzeichen und liturgische Eröffnung

V Wir beginnen unseren Bußgottesdienst im Zeichen des lebendigen Gottes,
† im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

V Jesus Christus ist in unserer Mitte und schenkt uns seinen Frieden.

A Amen.

Statio

Im Dunkel unserer Nacht entzünde das Feuer, das nie mehr erlischt, niemals mehr erlischt. So haben wir es eben gesungen. Das angesprochene Du ist Gott, der Herr, der in Jesus Christus Mensch geworden ist und uns seinen Frieden schenken will.

Es sind wahrlich dunkle Zeiten, in denen wir leben. Mitten in einer Welt, die durch Kriege in der Ukraine, in Israel und den palästinensischen Gebieten und an so vielen anderen Orten zerrissen ist. Wir erleben die Spaltungen in unserer eigenen Gesellschaft, die das politische und soziale Leben bedrohen, und nehmen die Sorge um die Zukunft unseres Planeten und die Schöpfung, die uns anvertraut ist, wahr.

Vor diesem Hintergrund schauen wir heute auf die Zerrissenheit in unserem eigenen Leben. Es gehört zu den Grunderfahrungen des Menschseins, dass wir schuldig und der uns anvertrauen Verantwortung nicht gerecht werden. Wir tun Böses und unterlassen Gutes. Unser Herz ist/wird schwer, weil wir beschämt erkennen, wo wir hinter dem zurückgeblieben sind, was wir hätten sein können.

Kyrieruf (GL 163,4)

oder

V Herr, Jesus Christus, du rufst uns dir zu folgen. Herr, erbarme dich.

A Herr, erbarme dich.

V Du zeigst uns den Weg zur Umkehr. Christus, erbarme dich.

A Christus, erbarme dich

V Du schenkst uns deinen Frieden. Herr, erbarme dich.

A Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet (GL 19,1)

V Wir beten gemeinsam:

A Immerfort empfangen mich aus deiner Hand.

So ist es und so soll es sein.

Das ist meine Wahrheit und meine Freude.

Immerfort blickt dein Auge mich an,

und ich lebe aus deinem Blick,

du, mein Schöpfer und mein Heil.
Lehre mich in der Stille deiner Gegenwart
das Geheimnis zu verstehen, das ich bin.
Und dass ich bin durch dich und vor dir und für dich.
Amen.

Verkündigung des Wort Gottes - Mk 12, 28-30

Ein Schriftgelehrter ging zu Jesus und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.

Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: Sehr gut, Meister! Ganz richtig hast du gesagt: Er allein ist der Herr und es gibt keinen anderen außer ihm und ihn mit ganzem Herzen, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer.

Jesus sah, dass er mit Verständnis geantwortet hatte, und sagte zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes.

Instrumentalmusik

Vorschlag: La ténèbre n'est point ténèbre (Taizé) - Die Finsternis ist nicht finster für dich.

Predigtentwurf

Das Evangelium nimmt uns mitten hinein in ein Gespräch, das Jesus mit einem Schriftgelehrten führt, ein Gespräch zweier Juden. Der Schriftgelehrte hat intensiv die Tora und die Schriften studiert. Und er fragt Jesus nach der zentralen Weisung, dem höchsten Gebot. Jesu Antwort belegt zunächst, dass auch ihm die Überlieferung sehr vertraut ist: Er zitiert den Beginn des Schma Jisrael, bis heute ein zentrales Gebet, das viele Juden und Jüdinnen täglich sprechen, aus dem Buch Deuteronomium und verweist auf das Gebot der Nächstenliebe in Levitikus.

Mit Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe sind die drei grundlegenden Beziehungsdimensionen menschlichen Lebens angesprochen. Vom Heiligen Augustinus ist der Satz überliefert: „Liebe – und tu was du willst!“. Was so schlicht und einfach scheint ist, bei Licht betrachtet, wohl die größte Aufgabe, die uns im Menschsein gestellt ist – und an der wir immer wieder scheitern.

Ich möchte diesen drei Beziehungsebenen in meinem eigenen Leben nachgehen, mich vor Gott fragen, wie es steht, um meine Gottesbeziehung, die Beziehung zu meinen Mitmenschen und zu mir selbst. Sind sie von Liebe geprägt?

Gottesliebe

Da ist zunächst die Gottesliebe. Ein großes Wort. Mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit unserem ganzen Denken und mit unserer ganzen Kraft sollen wir Gott lieben. Wie geht das, liebe Geschwister? Wie sieht das aus, in meinem Leben, in Ihrem Leben, ganz konkret. Vielleicht ist es ein Ausdruck unserer Gottesliebe, dass wir heute hier sind, dass wir immer wieder hier sind und miteinander Gottesdienst feiern.

Hat die Beziehung zu Gott genug Raum in Ihrem Leben? Nehmen Sie sich Zeit zu beten, in der Schrift zu lesen, in der Natur das Wirken Gottes zu entdecken?

Wie sind Sie mit Gott verbunden in ihrem täglichen Arbeiten, wie nehmen Sie seine Gegenwart in ihrem Alltag wahr? Bringen Sie Dank, aber auch Trauer oder gar Wut vor Ihm zum Ausdruck?

Nehmen wir uns einen Moment der Stille, diesen Fragen ehrlich Raum zu geben.

ggf. Instrumentalmusik: La ténébre n'est point ténébre (Taizé)

Nächstenliebe

Du sollst deinen Nächsten lieben. Der Nächste, die Nächste ist mir nahe, weil er oder sie mein Mitmensch ist. Es gibt Menschen, da fällt mir das leicht und es gibt Menschen, da fällt mir das schwer, die sind mir unsympathisch oder gehen mir auf die Nerven. Und dann gibt es auch mit den Menschen, denen ich liebevoll verbunden bin, immer wieder Situationen, in denen ich zornig, wütend oder enttäuscht bin, und verletzend handle. Sicher machen Sie diese Erfahrungen auch. Die unbedachte Äußerung oder Verletzung, sie schmerzt auch die Person, die sie ausspricht.

Wie gehe ich mit den Herausforderungen um, die die Liebe zu den Nächsten mit sich bringt? Wo habe ich einen geliebten Menschen verletzt? Wo habe ich verhindert, dass eine Beziehung wachsen konnte? Wo gibt es Neid, Missgunst, Empathielosigkeit in der Beziehung zu meinen Mitmenschen?

Und zur Nächstenliebe gehört auch die Sorge um die, die am Rand unserer Gesellschaft stehen, zu Menschen, die allein sind, kaum wahrgenommen werden, Obdachlose, finanziell benachteiligte Personen, Geflüchtete und die Solidarität mit den Opfern von Krieg, Gewalt und Misswirtschaft weltweit.

Lasse ich mich betreffen vom Leid dieser Menschen oder bin ich abgestumpft? Bringe ich mich in meiner Freizeit, meinen Möglichkeiten und Ressourcen entsprechend zum Wohle aller in unserer Gesellschaft und auf unserer Welt ein?

In der Stille [während die Musik erklingt] gehen wir diesen Fragen vor Gott nach und schauen mit seinem barmherzigen Blick ehrlich auf unser Leben.

ggf. Instrumentalmusik: La ténébre n'est point ténébre (Taizé)

Selbstliebe

Die Nächsten sollen wir lieben wie uns selbst. Das impliziert, dass wir zunächst uns selbst liebevoll begegnen sollen. Wie gelingt das? Wissen Sie, was Ihnen gut tut und wie Sie sich Gutes tun können? Vielleicht ist es der Spaziergang im Wald, der Besuch der Sportgruppe, die Zeit mit dem Buch auf dem Sofa, das wilde Tanzen zu lauter Musik oder der Besuch einer Oper – ganz egal.

Auch unsere Beziehung zu uns selbst braucht diese Momente, in denen wir uns gut tun. Wann haben Sie das zuletzt gemacht? Haben Sie selbst für das, was Ihnen Freude bereitet, genug Raum in Ihrem Leben? Zur Selbstliebe gehört aber mehr: Achten Sie auf Ihren Körper? Bekommt er genug Schlaf? Versorgen Sie ihn mit gesundem Essen und dem was er braucht? Wie reagieren Sie, wenn Sie Anzeichen der Überforderung wahrnehmen? Ebenso die Sorge um die Psyche: Was muten Sie sich zu? Wie reagieren Sie auf psychischen Stress und was bereitet ihnen Entspannung?

Von Teresa von Avila ist der Satz überliefert: „Tu deinem Leib Gutes, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.“ Gehen wir auch diesen Fragen einen Moment nach: Wie steht es um unsere Beziehung zu uns selbst? Ist es uns gelungen, gut zu uns zu sein?

ggf. Instrumentalmusik: La ténébre n'est point ténébre (Taizé)

Gott lieben, den Nächsten oder die Nächste lieben und mich selbst lieben – Die Liebe hat die Kraft, die Finsternis in unserem Herzen zu erleuchten. Wo es uns gelingt, die Beziehung zu Gott, zu unseren Mitmenschen und zu uns selbst aus Liebe zu gestalten, da gibt es keinen Grund für Sorge, Streit und Missgunst; da sind wir im Frieden.

Diesen Frieden, den Gott uns in der Vergebung schenken möchte, den wünsche ich uns. Amen.

Lied: La ténèbre n'est point ténèbre (Taizé) - Die Finsternis ist nicht finster für dich.
oder
Im Dunkel unserer Nacht (Taizé)

Schuldbekennnis und Bitte um Vergebung

V Die Finsternis ist nicht finster für dich. Deshalb können wir mit all unseren Fehlern und Unzulänglichkeiten vor dein Angesicht kommen.

Wir bringen vor dich, Gott, unsere Schuld, die versäumte Verantwortung, und das, was wir falsch gemacht haben.

Wir bringen vor dich, die Situationen, in denen wir hinter unseren Möglichkeiten zurück geblieben sind, wo wir dir, anderen oder uns selbst etwas schuldig geblieben sind. Im Licht deiner Liebe können wir ehrlich auf unsere Schuld schauen und um Vergebung bitten.

V Erbarme dich, Herr, unser Gott, erbarme dich.

A Denn wir haben vor dir gesündigt.

V Erweise, Herr, uns deine Huld.

A Und schenke uns dein Heil.

V Der barmherzige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.

A Amen.

Lied: La ténèbre n'est point ténèbre (Taizé) - Die Finsternis ist nicht finster für dich.
oder
Misericordias Domini (Taizé) – GL 657,6

Friedensgruß

V Herr Jesus Christus, du willst uns deinen Frieden schenken. Dein Friede will das Dunkle unserer Welt und unserer unruhigen Herzen erhellen. Lass uns diesem Frieden vertrauen und uns so zu Boten und Botinnen deines Friedens für die Welt werden. Schenke uns deinen Frieden.

Der Friede des Herrn sei unter uns und bleibe bei uns.

A Amen.

Lobpreis

V Wir beten gemeinsam mit den Worten von Edith Stein (GL 8,6):

A Wer bist du, Licht, das mich erfüllt
und meines Herzens Dunkelheit erleuchtet?
Du leitest mich gleich einer Mutter Hand,
und ließest du mich los,
so wüsste keinen Schritt ich mehr zu gehen.

Du bist der Raum,
der rund mein Sein umschließt und in sich birgt.
Aus dir entlassen
sänk' es in den Abgrund des Nichts
aus dem du es zum Sein erhobst.
Du, näher als ich mir selbst
und innerlicher als mein Innerstes –
und doch ungreifbar und unfassbar
und jeden Namen sprengend:
Heiliger Geist – ewige Liebe.
Amen.

Lied: La ténèbre n'est point ténèbre (Taizé) - Die Finsternis ist nicht finster für dich.
oder
Meine Hoffnung und meine Freude (Taizé) – GL 365

Vater unser

Segen

V Bitten wir Gott um seinen Segen, für uns, für die Menschen, denen wir begegnen und
für unsere ganze Welt:
Der Herr segne uns und behüte uns.
Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.
Er wende uns sein Angesicht zu und schenke uns Frieden,
A Amen.

Schlusslied: Veni Sancte Spiritus (Taizé) – GL 345,1

Bistum Erfurt
Hauptabteilung Pastoral
Anger 5
99084 Erfurt

BE BISTUM
ERFURT
HAUPTABTEILUNG PASTORAL